

BASISGEMEINDEN UND BEFREIUNG. LESEBUCH ZUR THEOLOGIE UND CHRISTLICHEN PRAXIS IN LATEINAMERIKA. Hrsg. Antonio Reiser/Paul Gerhard Schoenborn. Wuppertal: Jugenddienst-Verlag 1981. 384 S.

Die „Theologie der Befreiung“ ist aus der Erneuerungsbewegung der lateinamerikanischen Kirche nach dem Konzil entstanden. Nur in dieser Einbettung in einem umfassenden Prozeß läßt sie sich richtig verstehen und bewerten. Die deutschsprachigen Buchveröffentlichungen der Befreiungstheologen bilden nur die Spitze eines Eisbergs, dessen für Europa normalerweise unsichtbarer Teil eine Flut von „Kleineliteratur“ bildet. Das vorliegende Lesebuch vereint viele Texte aus diesem „Basisbereich“, die in ihrer Mehrzahl hierzulande kaum zugänglich sind. Bei diesen Texten sehr unterschiedlicher Gattung und Qualität wird deutlich, daß an dem Erneuerungsprozeß, der in Teilen der lateinamerikanischen Kirche vor sich geht, nicht allein Fachtheologen literarisch beteiligt waren und sind, sondern auch eine Reihe von Bischöfen und Gruppen aus dem Volk (hier ist anzumerken, daß im lateinamerikanischen Sprachgebrauch „Volk“ = „pueblo“ in aller Regel die armen Leute meint). Es handelt sich um Texte, die im Zeitraum von 1975 bis 1980 entstanden sind, also im Vorfeld von und Anschluß an die III. Generalkonferenz des lateinamerikanischen Episkopats in Puebla (1979), auf der die „vorrangige Option für die Armen“ zum wesentlichen Bestandteil der Pastoral erklärt wurde; diese Option spricht aus den meisten Texten, die sowohl die spirituelle Vitalität des Subkontinents, aber auch seine Unruhe, Zerrissenheit und Widersprüchlichkeit dokumentieren. Im einzelnen handelt es sich bei den Texten um Geschichten, dokumentarische Berichte, Gebete, Lieder, Manifeste, Analysen, Anklagen, Briefe, Comics, Predigten, Vorträge und Hirtenworte; sie kommen vor allem in ihrem Zeugnischarakter überein. Mehr als die Hälfte der Texte stammen aus Brasilien, die andere Hälfte verteilt sich auf andere Länder, unter denen Perü mit seinem Katechismus „Vamos caminando“ dominiert. Verfasser sind neben ungenannten einzelnen und Gruppen einige wenige Theologen (Cl. Boff, F. Beto, A. Reiser, J. M. Torres) und Bischöfe wie E. Arns, P. Casaldáliga, A. Fragoso und O. Romero. – In lockerer Form haben die Hgg. die Texte in Kap. systematisiert, die den Stichworten Basis, Macht, Befreiungserfahrung, Frauen, Verfolgung, gemeinsamer Weg, Bekenntnisse und Visionen folgen; viele Texte hätten freilich auch anders zugeordnet werden können. Eingeraht wird das bunte Spektrum der Texte von zwei Dokumenten, die auf der 4. Konferenz der „Dritte-Welt-Theologen“ 1980 in Sao Paulo verabschiedet wurden. Diese Theologengruppe gilt heute als Vermittlerin befreiungstheologischen Denkens über Lateinamerika hinaus. Der theologisch gewichtigste Text ist der Vortrag von Erzbischof O. Romero, den er kurz vor seiner Ermordung anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde in Löwen gehalten hat („Die politische Dimension des Glaubens“, 154–164). Er stellt eine Synthese der Inspirationen der Befreiungstheologie dar, die die Praxis der Kirche und die Verantwortung eines Bischofs in der gegebenen Situation sowohl narrativ als auch theologisch reflektiert; dieses kleine Meisterwerk, bei dem auch die Handschrift J. Sobrinos durchschimmert, wird von bleibendem Wert sein.

Das Buch ist für die Verwendung in Gemeindearbeit, im Unterricht und im Gottesdienst gedacht; dazu geben die Hgg. auch einige methodische Hinweise (39 f.). Die Arbeit mit dem Buch wird erleichtert durch das ausführliche Inhaltsverzeichnis, das nicht nur Entstehungszeit und -ort angibt, sondern auch die jeweiligen Inhalte der Texte und ihre Gattung charakterisiert und die angesprochenen Themen nennt. Über diese wertvollen Hilfeleistungen hinaus wären aber auch Hinweise zur Gewichtung, Deutung aus dem Kontext und zur Didaktik wünschenswert gewesen. Die Texte transportieren ja nur das literarische Zeugnis, nicht jedoch den Kontext, ohne den eine Reihe von Texten Anlaß zu Mißverständnissen und Fehldeutungen geben können. Eine solche hermeneutische Vermittlung wäre dringend geboten gewesen, um eben „Träumerei und Wirklichkeitsflucht“ (35) zu vermeiden. Unter diesem Vorbehalt, der von informierten Multiplikatoren allerdings ausgeglichen werden kann, ist dieses Buch als Sammlung authentischer Zeugnisse aus der Kirche Lateinamerikas zu empfehlen.

M. SIEVERNICH S. J.